

Lions Club Untertaunus wird 30 Jahre alt

Von **Mathias Gubo**

Erschienen am 14.03.2019 um 03:00 Uhr, zuletzt geändert am 14.03.2019 um 03:20 Uhr

Der Lions Club Untertaunus feiert am 16. März in Taunusstein sein 30-jähriges Bestehen. Viel ist seitdem passiert und geleistet worden.



Gruppenbild vor dem neuen Altenheim im rumänischen Crasna: In der Mitte steht Armin Bielak (mit Block in der Hand). *Archivfoto: Lions Club*

TAUNUSSTEIN - Die Tennishalle Becker in Hahn ist längst abgerissen. Dort stehen heute Wohnhäuser. Doch bei der Feier zum 30-jährigen Bestehen des Lions Club Untertaunus am 16. März im Salon-Theater in Taunusstein werden sich die acht Gründungsmitglieder gewiss gerne an die Abende in der Tennishalle zurückerinnern – dort nahm die Erfolgsgeschichte der „Lions“ im Untertaunus ihren Anfang.

In der Tennishalle nahm alles seinen Anfang

Horst-Götz Hahn war damals dabei und erinnert sich: Man habe an einem Abend in der Woche immer beide Plätze von 19 bis 23 Uhr belegt, sei dabei miteinander ins Gespräch gekommen, schnell habe der Vorschlag eines Stammtisches im Raum gestanden. Doch man habe „nicht nur quasseln“ wollen, so Hahn, also habe Jürgen Intrupp Kontakt zu anderen Lions Clubs aufgenommen. Die Gründung der neuen Vereinigung fand schließlich im Wildparkhotel in der Siedlung Wildpark statt, eine Einrichtung, die es auch längst nicht mehr gibt.

„We serve“, wir dienen, lautet das Motto der Lions auf der ganzen Welt. Ein Wahlspruch, dem sich die derzeit 35 Mitglieder des Lions Club Untertaunus von Anfang an verschrieben haben. Die Liste ihrer Hilfsprojekte ist lang. Die Unterstützung des therapeutischen Reitens gehört ebenso dazu wie der Schulmittelfonds oder die Aktion „Stille Helden“. Für Aufmerksamkeit weit über die Grenzen des Untertaunus hinaus sorgte das Projekt Crasna, der Bau eines Altenheims in Rumänien.



Die Lions-Benefizkonzerte in Taunusstein, hier mit dem Polizeiorchester und Peter Grün, sind Geschichte. *Archivfoto: Wolfgang Kühner*

2001 wagte der Lions Club Untertaunus den mutigen Entschluss: Finanzierung allein aus deutschen Spendengeldern, wobei der Lions Club gemeinsam mit dem Evangelischen Dekanat die Spendenaufrufe startete. Neben einer großen Anzahl von Kleinspendern konnten Gelder der Landeskirche und vom deutschen Lions Hilfswerk (HDL) angeworben werden. Da es ein internationales Projekt war und man die Kontakte zu östlichen Ländern förderte, erhielt man sogar von der internationalen Lions-Organisation (LCIF) einen Zuschuss in Höhe von 55 000 Dollar.

Altenheim im rumänischen Crasna gebaut

2001 konnte mit dem Bau begonnen werden. Das Büro des Hohensteiner Architekten Armin Bielak, auch ein Gründungsmitglied des Lions Clubs Untertaunus, sorgte ohne Berechnung von Kosten für Bauleitung und Überwachung. Das Projekt wurde mit einem Endpreis von 440 000 Euro abgeschlossen, 2005 erfolgte die Einweihung. Das Haus ist zum Mustergebäude für Altenheime in Rumänien geworden.

„WE SERVE“

„We serve“ („Wir dienen“), so das Motto der internationalen Lions-Bewegung, die 1917 in den USA gegründet wurde und inzwischen als die größte und effizienteste Hilfsorganisation der Welt gilt. In 208 Ländern der Erde vertreten, ungeachtet ihrer Sprache, Religion oder politischen Einstellung sind die Lions zum Einsatz für Menschen in Not bereit.

Präsident des Lions Club Untertaunus ist derzeit Dr. Frank Offeney, Past Präsident Dr. Stefan Goetz. 1. Vizepräsident ist Björn Schumacher, 2. Vizepräsident Jan Dirk Dallmer. Sekretär ist Dr. Klaus Warning,

Clubmaster Björn Schuhmacher, Schatzmeister Armin Bielak.

Die Gründungsmitglieder sind Armin Bielak, Professor Dr. Remigius Fresenius, Horst-Götz Hahn, Dieter Heinz, Rainer Löll, Karl Mouget, Dr. Jochen Retzlaff und Jürgen Intrupp, der der erste Präsident wurde.

Weitere Informationen im Internet: www.lions-club-unter-taunus.de.

Mit vielerlei Aktionen werben die „Lions“ Geld für ihre Projekte ein. Durch den Verkauf von Weihnachtsbäumen oder einem Stand auf dem Taunussteiner Weinfest. Wichtig sei ihre Präsenz auf dem Pfingstturnier in Wiesbaden, aufgegeben habe man das alljährliche Benefizkonzert, mit dem man immer sehr viel Geld eingespielt habe, sagt Hahn.

Man wolle „etwas bewegen, anderen helfen“, so der Ansatz des Lions Clubs. Doch man wolle mehr als nur dienen, war man sich schon bei der 25-Jahr-Feier einig. Dazukomme, dass man vom Image des „Alte-Herren-Clubs“ weg wolle, wie Hahn sagt. Man wolle mehr junge Mitglieder gewinnen und für die Ideen der „Lions“ begeistern. „Wir wollen nicht nur als Geldgeber wahrgenommen werden, sondern als Hilfeleister.“ Doch Mitglied im Lions Club zu werden, ist gar nicht so einfach.

Niemand kann sich um eine Mitgliedschaft bewerben. Vielmehr muss der Kandidat von zwei Bürgen vorgeschlagen werden. Der Vorstand stellt den Kandidaten den Mitgliedern dann vor, diese haben drei Wochen Zeit, um begründete Einsprüche zu erheben. Bei einem Clubabend kommt es dann zur geheimen Wahl. Der Kandidat darf aber nicht mehr als zwei Nein-Stimmen erhalten, sonst ist er gescheitert. Man habe gewisse Ansprüche an die Persönlichkeit der Kandidaten, gesteht Hahn offen ein. Weibliche Mitglieder habe man noch nicht, doch, davon ist das Gründungsmitglied überzeugt: „Irgendwann werden wir auch Frauen bei uns haben.“ Zu den Club-Veranstaltungen sind die „Damen“ selbstverständlich eingeladen.

https://www.wiesbadener-kurier.de/lokales/untertaunus/taunusstein/lions-club-untertaunus-wird-30-jahre-alt_20014830